

Konzeption

Evangelische Kita Aschaffenburg St. Matthäus



*„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich führen,
öffne dabei neue Türen“*

Evangelische Kita Aschaffenburg – St. Matthäus
Matthäusstrasse 14, 63743 Aschaffenburg

☎ 06021 / 97290 | ✉ kita.st-matthaeus.ab@elkb.de | 🌐 www.kita-matthaeus-ab.de

Stand Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

Teil I – Unsere Kindertagesstätte	4
Vorwort der Kita	4
Vorwort des Trägers	5
Geschichte unserer Kindertagesstätte	5
Unsere Einrichtung	5
Kontaktdaten.....	6
Öffnungszeiten und Buchungszeiten	7
Beiträge	7
Organisatorische Rahmenbedingungen	8
Aufnahme und Anmeldung	8
Schließtage und Ferienzeiten	9
Aufsichtspflicht.....	9
Versicherungsschutz.....	10
Gesetzliche Grundlagen.....	10
Unser Leitbild.....	11
Unser Bild vom Kind	12
Unsere pädagogische Grundhaltung	12
Rolle der pädagogischen Fachkraft	13
Kinderschutz	14
Partizipation.....	14
Inklusion und Vielfalt	15
Zusammenarbeit mit Familien.....	15
Gesundheit, Ernährung und Sicherheit	16
Essens- und Getränkeangebot	16
Gesundheit, Hygiene und Sicherheit.....	17
<i>Regelungen im Krankheitsfall</i>	17
<i>Verabreichung von Medikamenten</i>	17
Das Team	18
Qualitätsentwicklung.....	19
Kooperationen und Vernetzung	19
Teil II – Kindergarten	21

Das teiloffene Konzept	21
Unsere Räume als Bildungsorte.....	21
Fröschegruppe - Kreativität und Sprache.....	22
Mäusegruppe – Rollenspiel und Konstruktion.....	22
Konstruktionsraum – Bauen mit LEGO.....	23
Erlebnisraum – Fantasie und Theater	23
Lernwerkstatt– Entdecken und Forschen	24
Bewegungsraum – Bewegung und Körpererfahrung.....	24
Bistro - Begegnung und Gemeinschaft.....	25
Vorschulecke - Selbstständig entdecken und lernen	25
Außengelände - Natur erleben und in Bewegung sein	26
Die Eingewöhnung im Kindergarten.....	26
Der Tagesablauf im Kindergarten.....	27
Freie Bildungs- und Entwicklungszeit	27
Projektarbeit.....	28
Beobachtung und Dokumentation	29
Bildungs- und Erziehungsbereiche	29
Religiöse und ethische Bildung.....	30
Emotionalität und soziale Beziehungen.....	30
Sprachliche Bildung und Literacy	31
Mathematische Bildung	31
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	32
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	33
Medienbildung	33
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung.....	34
Musikalische Bildung.....	34
Bewegung, Sport und Gesundheit	34
Altersbezogene Angebote	35
Miniclub.....	35
Maxiclub	36
Vorschulclub.....	36
Übergang in die Schule	37
Abschluss der Kindergartenzeit.....	37

Teil III – Krippe	38
Das Kükennest	38
Unsere Räume als Bildungsorte.....	38
Gruppenraum	39
Schlafraum.....	39
Bad und Pflegebereich	39
Außengelände	40
Die Eingewöhnung in der Krippe	40
Der Tagesablauf im Kükennest	41
Freie Bildungs- und Entwicklungszeit	42
Beziehungsvolle Pflege und Körperpflege.....	43
Schlafen, Ruhen und Entspannen.....	43
Mahlzeiten in der Krippe	44
Beobachtung und Dokumentation	45
Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Krippe.....	45
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	46
Schlusswort	47

Teil I – Unsere Kindertagesstätte

Dieser erste Teil unserer Konzeption gibt einen Einblick in unsere Kindertagesstätte und unsere pädagogische Arbeit. Er beschreibt die Grundlagen unseres Handelns, unsere Werte sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen unserer Einrichtung. Gleichzeitig macht er deutlich, was uns im täglichen Miteinander mit den Kindern und ihren Familien wichtig ist.

Vorwort der Kita

Unsere evangelische Kindertageseinrichtung ist ein lebendiger Teil der Kirchengemeinde und ein Ort des gemeinsamen Lebens, Lernens und Glaubens im Stadtteil.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtung auf der Grundlage christlicher Werte und Traditionen. Kinder sollen sich bei uns angenommen, sicher und geborgen fühlen. Wärme, Vertrauen und ein wertschätzender Umgang miteinander prägen unseren Alltag.

Jedes Kind ist für uns eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen. Wir begleiten Kinder dabei, ihre Identität zu entwickeln, Beziehungen zu gestalten und ihren eigenen Weg im Leben zu finden.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir Gott und die Welt. Feste im Kirchenjahr, religiöse Angebote und Gottesdienste sind fester Bestandteil unseres Kita-Alltags und machen christliche Gemeinschaft erlebbar.

Unsere Einrichtung ist offen für Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebensformen. Unterschiedlichkeit und Individualität sehen wir als Bereicherung und begegnen allen Menschen mit Respekt und Offenheit.

Wir sehen jeden Menschen als Geschöpf Gottes. Daraus ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Wir setzen uns aktiv dafür ein, Kinder vor Grenzüberschreitungen, Übergriffen sowie physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt zu schützen.

Uns ist bewusst, dass überall dort, wo Menschen miteinander leben und arbeiten, auch Fehler entstehen können. Deshalb fördern wir eine offene und respektvolle Beschwerde- und Fehlerkultur. Probleme sollen wahrgenommen, ernst genommen und nicht verschwiegen werden. Dies betrifft den Umgang aller Beteiligten miteinander: zwischen Mitarbeitenden und Kindern, Kindern untereinander, Mitarbeitenden und Eltern sowie innerhalb des gesamten Teams.

Eltern und Kinder können sich unserer fachlichen und persönlichen Kompetenz anvertrauen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien ist für uns die Grundlage gelingender pädagogischer Arbeit. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Familien vor Ort.

Offenheit, Transparenz, Verlässlichkeit und Kommunikationsfähigkeit sind für uns selbstverständlich. Die Qualität unserer Arbeit entsteht durch ein respektvolles Miteinander und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Vorwort des Trägers

Geschichte unserer Kindertagesstätte

Die Evangelische Kindertagesstätte St. Matthäus wurde am 14. Februar 1971 als zweigruppiger Kindergarten eröffnet. Von Beginn an stand die Einrichtung allen Kindern unabhängig von ihrer Konfession offen und entwickelte sich über die Jahre kontinuierlich weiter.

1993 wurde die Einrichtung um eine dritte Kindergartengruppe erweitert. Mit der umfassenden Sanierung und dem Umbau im Jahr 2010 begann ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt. Im Jahr 2011 wurde die Krippengruppe „Kükennest“ eröffnet. Gleichzeitig entwickelte sich die Einrichtung von einem Kindergarten zu einer Kindertagesstätte mit einem teiloffenen pädagogischen Konzept.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist unsere Kindertagesstätte ein Ort des Lernens, der Begegnung und des gemeinsamen Wachsens. Gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und unserem Team entwickeln wir unsere Einrichtung kontinuierlich weiter und gestalten sie zukunftsorientiert – ohne dabei unsere Wurzeln aus dem Blick zu verlieren.

Unsere Einrichtung

Die evangelische Kindertagesstätte St. Matthäus befindet sich im Aschaffener Stadtteil Schweinheim. In unserer Einrichtung begleiten wir Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Insgesamt stehen 50 Kindergartenplätze sowie 12 Krippenplätze zur Verfügung.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe. Jedes Kind gehört einer festen Stammgruppe an und erlebt dort einen verlässlichen Alltag mit vertrauten Bezugspersonen. Gleichzeitig arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, weitere Räume, Spielbereiche und pädagogische Angebote kennenzulernen und entsprechend ihres Entwicklungsstandes eigene Erfahrungen zu sammeln.

Als evangelische Kindertagesstätte verstehen wir uns als einen Ort, an dem sich Kinder und ihre Familien willkommen, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Gemeinsam gestalten wir

einen Lebensraum, in dem Geborgenheit, Gemeinschaft und die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Mittelpunkt stehen.

Kontaktdaten

Evangelische Kindertagesstätte Aschaffenburg - St. Matthäus

Matthäusstr. 14

63743 Aschaffenburg

☎ 06021/ 97290 Kiga/Büro

☎ 06021/4497973 Krippe Kükennest

✉ kita.st-matthaeus.ab@elkb.de

🖱 www.kita-matthaeus-ab.de

Kita-Leitung: Julia Garkusha

Stellvertretende Kita-Leitung: Anne Schlei

Kita-Träger

Evang. Luth. Kirchengemeinde-Aschaffenburg - St. Matthäus

Matthäusstr. 10

63743 Aschaffenburg

☎ 06021/ 94208

✉ pfarramt.stmatthaeus-ab@elkb.de

🖱 www.matthaeus-ab.de

Trägervertreterinnen: Vertrauensfrau KV Angelika Huhn und Pfarrerin Bettina Lezuo

Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 4 bis 5 Stunden täglich. Die pädagogische Kernzeit von 08:00 Uhr bis 12:30 Uhr ist dabei verbindlich zu berücksichtigen.

Die gebuchten Zeiten beginnen um 07:30 Uhr bzw. um 08:00 Uhr.

Die Elternbeiträge werden in 12 Monatsraten entrichtet.

Beiträge

Krippenbeiträge

BUCHUNG 1:	7:30-12:30	4-5 STUNDEN	350,- €
BUCHUNG 2	7:30- 13:30 oder 8:00-14:00	5-6 Stunden	385,- €
BUCHUNG 3	7:30- 14:30 oder 8:00-15:00	6-7 Stunden	420,- €
BUCHUNG 4	7:30- 15:30 oder 8:00-16:00	7-8 Stunden	455,- €
BUCHUNG 5	7:30- 16:00	8-9 Stunden	490,- €
BUCHUNG 6	Warmes Mittagessen		100,- €

Kindergartenbeiträge

BUCHUNG 1:	7:30-12:30	4-5 STUNDEN	215,- €
BUCHUNG 2	7:30- 13:30 oder 8:00-14:00	5-6 Stunden	237,- €
BUCHUNG 3	7:30- 14:30 oder 8:00-15:00	6-7 Stunden	259,- €

BUCHUNG 4	7:30- 15:30 oder 8:00-16:00	7-8 Stunden	281,- €
BUCHUNG 5	7:30- 16:00	8-9 Stunden	303,- €
BUCHUNG 6	Warmes Mittagessen		100,- €

15 € Spiel-, Material- und Getränkegeld sind in den Beiträgen enthalten

Organisatorische Rahmenbedingungen

Die organisatorischen Rahmenbedingungen schaffen die Grundlage für einen verlässlichen und transparenten Kita-Alltag. Sie geben Familien Orientierung und regeln wichtige Abläufe rund um die Betreuung ihres Kindes. Im Folgenden sind die wesentlichen organisatorischen Regelungen unserer Kindertagesstätte zusammengefasst.

Aufnahme und Anmeldung

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz in unserer Kindertagesstätte erfolgt über das zentrale Elternportal der Stadt Aschaffenburg „Little Bird“. Über dieses Portal können Eltern ihr Kind für einen Platz in der Krippe oder im Kindergarten vormerken. Die Platzvergabe erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Aschaffenburg über dieses System.

Interessierte Familien haben nach vorheriger Terminvereinbarung die Möglichkeit, unsere Kindertagesstätte kennenzulernen. Dabei erhalten sie einen Einblick in unsere Räumlichkeiten sowie in unsere pädagogische Arbeit und können offene Fragen in einem persönlichen Gespräch mit uns klären.

Aufnahme in die Krippe

In unserer Krippengruppe werden Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr aufgenommen. Die Krippenkinder bleiben in der Regel bis zum Ende des Kindergartenjahres (31. August) in der Krippe, auch wenn sie bis dahin bereits das dritte Lebensjahr vollendet haben. Sollten bis zum 30. Juni freie Kindergartenplätze zur Verfügung stehen, kann in Ausnahmefällen ein früherer Wechsel in den Kindergarten erfolgen. Die Aufnahme erfolgt in diesem Fall entsprechend der Altersreihenfolge der Kinder.

Bei der Vergabe der Krippenplätze berücksichtigen wir folgende Kriterien:

- Geschwisterkinder
- Kinder aus dem Stadtteil Schweinheim

- Alter des Kindes

Aufnahme in den Kindergarten

In den Kindergarten werden Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen. Darüber hinaus können auch Kinder aufgenommen werden, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kindergartenjahres das dritte Lebensjahr vollenden.

Bei der Vergabe der Kindergartenplätze berücksichtigen wir folgende Kriterien:

- Kinder aus der eigenen Krippengruppe
- Geschwisterkinder
- Kinder aus dem Stadtteil Schweinheim
- Alter des Kindes

Schließtage und Ferienzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist zu folgenden Zeiten geschlossen:

Sommer (August)	3 Wochen Sommerferien
Weihnachten	24.12 bis einschließlich der ersten Januarwoche
Fasching	Rosenmontag und Faschingsdienstag
Betriebsausflug	1 Tag
Jahresbesprechung	2 Tage
An allen Feiertagen, Fortbildungen, Mitarbeiterversammlung	

Alle Schließtage sowie weitere wichtige Termine werden den Familien rechtzeitig über unsere Kita-App bekannt gegeben.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine pädagogische Fachkraft. Eltern oder andere Begleitpersonen vergewissern sich dabei, dass die pädagogische Fachkraft die Ankunft des Kindes wahrgenommen hat.

Während der Betreuungszeit tragen die pädagogischen Mitarbeitenden die Aufsichtspflicht. Dabei orientieren sie sich am Entwicklungsstand der Kinder. Ziel ist es, den Kindern einen

geschützten Rahmen zu bieten und ihnen gleichzeitig altersentsprechende Freiräume für selbstständiges Lernen und eigene Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Aufsichtspflicht endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Eltern oder eine schriftlich benannte und abholberechtigte Person.

Beim Abholen verabschiedet sich das Kind bei einer pädagogischen Fachkraft. Dadurch ist sichergestellt, dass die Mitarbeitenden wissen, dass das Kind die Einrichtung verlässt und die Aufsichtspflicht wieder auf die Eltern oder die abholberechtigte Person übergeht.

Kinder dürfen ausschließlich von Personen abgeholt werden, die den pädagogischen Mitarbeitenden bekannt und von den Sorgeberechtigten als abholberechtigt benannt wurden.

Minderjährige Geschwister oder andere minderjährige Personen dürfen ein Kind nur abholen, wenn sie mindestens 14 Jahre alt sind und eine entsprechende schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten vorliegt.

Versicherungsschutz

Während des Besuchs unserer Kindertagesstätte sind die Kinder gesetzlich unfallversichert. Der Versicherungsschutz umfasst den Aufenthalt in der Einrichtung, den direkten Hin- und Rückweg sowie Ausflüge und Veranstaltungen der Kindertagesstätte.

Kommt es zu einem Unfall, der ärztlich behandelt werden muss, bitten wir die Eltern, die Einrichtungsleitung zeitnah zu informieren. Die Unfallmeldung an die zuständige Unfallkasse erfolgt durch die Kindertagesstätte.

Auch bei kleineren Verletzungen, wie beispielsweise Schürfwunden, Quetschungen oder Beulen, informieren wir die Eltern zeitnah.

Gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte basiert auf den geltenden gesetzlichen Vorgaben sowie den fachlichen Grundlagen der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Sie bilden den verbindlichen Rahmen für unsere tägliche Arbeit und unterstützen uns dabei, Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten, zu fördern und zu schützen.

Zu den wichtigsten gesetzlichen Grundlagen gehören:

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe

Das SGB VIII bildet die Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Es beschreibt den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertageseinrichtungen sowie die Rechte von Kindern und Familien.

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Das BayKiBiG regelt die Rahmenbedingungen für Kindertageseinrichtungen in Bayern und legt die gesetzlichen Anforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung fest.

Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)

Die AVBayKiBiG konkretisiert die Vorgaben des BayKiBiG und enthält unter anderem Regelungen zu Bildungs- und Erziehungszielen sowie zu personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan dient als fachliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Er beschreibt die Bildungs- und Erziehungsziele sowie die Kompetenzen, die Kinder in den ersten Lebensjahren entwickeln sollen.

UN-Kinderrechtskonvention

Die Rechte der Kinder bilden eine wichtige Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und setzen uns für seine Beteiligung, seinen Schutz und seine individuelle Entwicklung ein.

§ 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität. Die Umsetzung des Schutzauftrags sowie alle dazugehörigen Maßnahmen sind in unserem Kinderschutzkonzept ausführlich beschrieben.

Unser Leitbild

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich führen, öffne dabei neue Türen.“

Dieser Leitgedanke begleitet unsere pädagogische Arbeit und prägt unser tägliches Miteinander. Er erinnert uns daran, Kindern mit Offenheit, Wertschätzung und Vertrauen zu begegnen. Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Umwelt mit Neugier entdecken und uns dabei immer wieder neue Perspektiven eröffnen.

Als evangelische Kindertagesstätte schaffen wir einen Ort, an dem sich Kinder und ihre Familien willkommen, angenommen und geborgen fühlen. Grundlage unseres Handelns sind christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Achtsamkeit und gegenseitige Wertschätzung. Diese Werte prägen unser Zusammenleben und geben Orientierung im Alltag.

Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung und Respekt. Dabei achten wir seine Individualität und begleiten es auf seinem persönlichen Entwicklungsweg.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch einen offenen und wertschätzenden Austausch möchten wir gemeinsam die Entwicklung der Kinder begleiten und sie in ihrer Persönlichkeit stärken.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort der Gemeinschaft, an dem Kinder, Familien, Mitarbeitende, Träger und Kirchengemeinde miteinander verbunden sind. Gemeinsam gestalten wir einen Lebensraum, der von Vertrauen, Verantwortung und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

Unser Leitbild bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Es begleitet uns im täglichen Miteinander und gibt uns Orientierung bei allen Entscheidungen zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen. Es bringt Neugier, Entdeckerfreude und den Wunsch mit, seine Umwelt aktiv zu erforschen und zu verstehen.

Wir sehen Kinder als kompetente und aktive Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung. Sie lernen mit allen Sinnen, sammeln Erfahrungen im Spiel, stellen Fragen, probieren Neues aus und entwickeln dabei Schritt für Schritt ihre Fähigkeiten weiter. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Lerntempo und seine eigene Art, die Welt zu entdecken.

Kinder benötigen verlässliche Beziehungen, Vertrauen und Geborgenheit, um sich sicher zu fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten zu können. Deshalb begegnen wir jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt und echtem Interesse. Wir nehmen die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder ernst und begleiten sie achtsam auf ihrem individuellen Entwicklungsweg.

Wir verstehen Kinder als eigenständige Menschen mit eigenen Rechten. Deshalb schaffen wir Raum für Mitbestimmung, Selbstständigkeit und eigene Entscheidungen. Gleichzeitig geben wir ihnen Orientierung, Sicherheit und verlässliche Begleitung.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, seine Stärken zu erkennen und es dabei zu unterstützen, selbstbewusst, verantwortungsvoll und mit Freude seinen eigenen Weg zu gehen.

Unsere pädagogische Grundhaltung

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende und familienunterstützende Bildungseinrichtung. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie unser evangelisches Profil und die daraus gelebten Werte.

Wir gestalten den Kita-Alltag so, dass Kinder vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihre Fähigkeiten zu entdecken, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Entwicklung aktiv mitzugestalten. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist dabei unser teiloffenes Konzept. Die Kinder erleben den Alltag in ihrer Stammgruppe und haben gleichzeitig die Möglichkeit, verschiedene Spiel- und Bildungsbereiche sowie andere Kinder

und pädagogische Mitarbeitende kennenzulernen. Dadurch eröffnen sich vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen fördern.

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der im gesamten Alltag der Kindertagesstätte stattfindet. Jeder Tagesablauf und jede Alltagssituation bieten den Kindern wertvolle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ob beim gemeinsamen Essen, im Freispiel, beim Anziehen, in Gesprächen oder bei gemeinsamen Aktivitäten – Kinder lernen durch eigenes Handeln, Erleben und Ausprobieren. Deshalb gestalten wir den gesamten Kita-Alltag bewusst als Bildungs- und Entwicklungsraum.

Das Spiel ist dabei die wichtigste Form des Lernens. Im freien und angeleiteten Spiel setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, entwickeln eigene Ideen, knüpfen soziale Beziehungen und erwerben grundlegende Kompetenzen für ihre weitere Entwicklung. Deshalb messen wir dem Spiel einen hohen Stellenwert in unserem pädagogischen Alltag bei.

Durch Spiel, Bewegung, Kreativität, Naturerfahrungen, Gespräche, Projekte und gemeinschaftliche Erlebnisse schaffen wir vielfältige Bildungsgelegenheiten, die an den Interessen und Erfahrungen der Kinder anknüpfen und sie in ihrer individuellen Entwicklung begleiten.

Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder aufmerksam, wertschätzend und verlässlich durch ihren Kita-Alltag. Sie schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen und ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Dabei verstehen wir uns als Begleiterinnen und Begleiter der kindlichen Entwicklung: Wir beobachten, unterstützen, ermutigen und geben Orientierung, ohne den Kindern ihre eigenen Erfahrungen abzunehmen.

Jedes Kind bringt individuelle Fähigkeiten, Interessen und Talente mit. Unsere Aufgabe ist es, diese wahrzunehmen, aufzugreifen und den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihre Potenziale weiterzuentwickeln. Dafür gestalten wir eine anregende Umgebung, in der Kinder entdecken, ausprobieren, forschen und lernen können. Die Raumgestaltung spielt dabei eine wichtige Rolle, denn sie schafft vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume.

Wir begleiten jedes Kind entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes und geben ihm die Zeit, die es für seine Entwicklung benötigt. Dabei nehmen wir die Kinder mit ihren Stärken und Herausforderungen an und unterstützen sie dabei, eigene Lösungen zu finden und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Zu unserer pädagogischen Arbeit gehören außerdem eine aufmerksame Beobachtung der kindlichen Entwicklung, die regelmäßige Reflexion unseres Handelns sowie eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Familien. Ein wertschätzender Austausch ermöglicht es uns, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Kinderschutz

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich Kinder sicher, wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Ein respektvoller Umgang, die Wahrung der Kinderrechte sowie die Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Kindeswohlgefährdungen sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Mitarbeitenden sind für das Thema Kinderschutz sensibilisiert und handeln auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben sowie der trägerspezifischen Regelungen. Verdachtsfälle werden nach einem klar geregelten Verfahren bearbeitet.

Die konkreten Maßnahmen zum Schutz der Kinder, unser Präventionskonzept, der Verhaltenskodex, die Beschwerdewege sowie die Handlungsabläufe bei Kindeswohlgefährdungen sind in unserem Kinderschutzkonzept ausführlich beschrieben. Dieses ist ein eigenständiger Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption, wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben und ergänzt die vorliegende Konzeption.

Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, Kinder entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen. Wir nehmen ihre Meinungen, Wünsche und Ideen ernst und schaffen vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. So erleben die Kinder, dass ihre Stimme zählt und sie ihren Alltag mitgestalten können.

Im täglichen Miteinander eröffnen sich zahlreiche Gelegenheiten zur Mitbestimmung. Die Kinder entscheiden beispielsweise, wann sie innerhalb der Frühstückszeit essen möchten, wie viel sie essen, in welchem Spiel- oder Funktionsbereich sie spielen oder welche Lieder und Spiele im Morgenkreis aufgegriffen werden. Ältere Kinder übernehmen zudem kleine Aufgaben im Alltag, wie beispielsweise das Tischdecken oder andere Dienste innerhalb der Gruppe. Dadurch erleben sie Selbstbestimmung, Verantwortung und Gemeinschaft.

Partizipation bedeutet für uns jedoch nicht grenzenlose Entscheidungsfreiheit. Kinder benötigen Orientierung und verlässliche Strukturen. Deshalb gibt es im Kita-Alltag auch Regeln und Entscheidungen, die von den pädagogischen Fachkräften im Sinne des Kindeswohls und der Sicherheit getroffen werden. Innerhalb dieses Rahmens werden die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen beteiligt.

Durch gelebte Partizipation stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder, fördern ihre Selbstständigkeit und unterstützen sie dabei, demokratische Grundwerte wie Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Inklusion und Vielfalt

Jedes Kind ist in unserer Kindertagesstätte willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Kultur, Geschlecht, Familienform oder seinen individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen. Vielfalt bereichert unser Zusammenleben und ist für uns ein selbstverständlicher Bestandteil des Kita-Alltags.

Wir schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind angenommen und zugehörig fühlen kann. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und gestalten unseren Alltag so, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, sich einzubringen und am gemeinsamen Leben teilzuhaben.

Unterschiede sehen wir als Chance, voneinander zu lernen. Wir fördern einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und unterstützen die Kinder dabei, Offenheit, Empathie und Toleranz zu entwickeln. So erleben sie, dass jeder Mensch einzigartig ist und Vielfalt unser gemeinsames Leben bereichert.

Wir verstehen Inklusion als einen fortlaufenden Prozess. Unser Ziel ist es, allen Kindern – im Rahmen unserer räumlichen, personellen und organisatorischen Möglichkeiten – eine gleichberechtigte Teilhabe am Kita-Alltag zu ermöglichen und ihnen mit Offenheit und Wertschätzung zu begegnen.

Zusammenarbeit mit Familien

Die Familie ist der wichtigste Lebens- und Bildungsort eines Kindes. Deshalb verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Familien als vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Ein offener, wertschätzender und respektvoller Austausch bildet die Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit.

Uns ist wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben und Informationen regelmäßig auszutauschen. So können wir die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen. Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Verlässlichkeit sind dabei von besonderer Bedeutung.

Die Zusammenarbeit beginnt bereits mit dem Aufnahmegespräch und setzt sich während der gesamten Kita-Zeit fort. Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende sowie gemeinsame Feste und Veranstaltungen bieten vielfältige Möglichkeiten für Begegnung und Austausch. Für den regelmäßigen Informationsaustausch nutzen wir außerdem unsere Kita-App, über die wir Eltern über Aktuelles, Termine und wichtige Informationen aus dem Kita-Alltag informieren.

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Familien und Kindertagesstätte. Er vertritt die Interessen der Eltern, bringt Anregungen ein und begleitet das Leben unserer Einrichtung aktiv.

Wir freuen uns über das Interesse und die Beteiligung der Familien am Kita-Alltag. Gemeinsam schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder und ihre Familien willkommen und gut begleitet fühlen.

Gesundheit, Ernährung und Sicherheit

Ein gesundes Aufwachsen bildet die Grundlage für die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Deshalb schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder körperlich sowie seelisch gesund entwickeln können.

Durch ausreichend Bewegung, tägliche Aufenthalte im Freien und eine ausgewogene Tagesgestaltung fördern wir die Gesundheit der Kinder. Im Alltag vermitteln wir ihnen altersgerecht grundlegende Kenntnisse über Körperpflege, Hygiene, gesunde Ernährung sowie den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper.

Essens- und Getränkeangebot

Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Kita-Alltags. Sie bieten den Kindern Zeit für Gemeinschaft, Gespräche und gemeinsames Erleben. Wir legen großen Wert auf eine angenehme Atmosphäre, feste Rituale sowie eine wertschätzende Tischkultur. Die Mahlzeiten werden von den pädagogischen Mitarbeitenden begleitet und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Frühstück

Alle Kinder bringen ihr eigenes Frühstück von zu Hause mit. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Obst- und Gemüseteller ergänzen regelmäßig unsere Zwischenmahlzeiten.

Das Frühstück findet in unserer Einrichtung täglich zwischen 08:00 Uhr und 09:30 Uhr statt. Die Kindergartenkinder können im Kinderbistro oder im Gruppenraum frühstücken, die Kinder der Krippe frühstücken im Gruppenraum. Innerhalb dieses Zeitraums entscheiden die Kinder selbst, wann sie frühstücken, mit wem sie essen und wie viel sie essen möchten. Dadurch fördern wir Selbstständigkeit und Partizipation im Alltag.

Mittagessen

Für alle Kinder bieten wir täglich ein frisch zubereitetes, warmes und kindgerechtes Mittagessen an. Das Essen wird von unserem Cateringservice „Veras Vitaminreich – Bio Küche“ geliefert.

Für das Mittagessen bestehen folgende Möglichkeiten:

- gebuchtes warmes Mittagessen (Monatspauschale)
- mitgebrachtes kaltes Vesper

Kinder der Krippengruppe können bei Bedarf auch individuelle Mahlzeiten wie Babybrei oder Fläschchen von zu Hause mitbringen.

Vesperzeit

Für Kinder mit längerer Buchungszeit findet um 14:30 Uhr eine gemeinsame Vesperzeit statt.

Getränke

Die Kinder bringen täglich eine eigene Trinkflasche mit. Diese kann während des Tages jederzeit mit stillem Wasser oder Sprudelwasser aufgefüllt werden.

Zusätzlich bieten wir während der Frühstückszeit Milch an. Wir achten darauf, dass die Kinder über den gesamten Tag verteilt ausreichend trinken.

Gesundheit, Hygiene und Sicherheit

Zum Schutz aller Kinder orientieren wir uns an den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes sowie an den Vorgaben der gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und unseren internen Hygiene- und Sicherheitsstandards. Informationen zum Infektionsschutz erhalten alle Familien bei der Aufnahme ihres Kindes.

Regelungen im Krankheitsfall

Bei Erkrankung eines Kindes bitten wir die Eltern, die Kindertagesstätte möglichst zeitnah zu informieren.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Einrichtung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nicht besuchen. Nach bestimmten Erkrankungen ist vor dem erneuten Besuch eine ärztliche Bescheinigung erforderlich.

Besonderheiten wie Allergien, Unverträglichkeiten oder chronische Erkrankungen müssen der Einrichtung mitgeteilt werden, damit wir das Kind bestmöglich begleiten können.

Verabreichung von Medikamenten

Grundsätzlich werden in unserer Einrichtung keine Medikamente durch die pädagogischen Mitarbeitenden verabreicht.

In begründeten Einzelfällen können verschreibungspflichtige Medikamente nach schriftlicher ärztlicher Verordnung sowie einer schriftlichen Beauftragung durch die Personensorgeberechtigten verabreicht werden.

Das Team

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit lebt von einer vertrauensvollen, wertschätzenden und respektvollen Zusammenarbeit im Team. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bringt individuelle Stärken, Erfahrungen und Kompetenzen mit, die wir als Bereicherung für unsere Einrichtung verstehen.

Regelmäßige Teamsitzungen bieten Raum für den fachlichen Austausch, die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie die gemeinsame Planung des Kita-Alltags. Eine offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung bilden dabei die Grundlage unseres Handelns.

Um unsere pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und nutzen die fachliche Begleitung durch den Evangelischen KITA-Verband Bayern.

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie einer Hauswirtschaftskraft zusammen, die gemeinsam Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder übernehmen.

<i>Kita - Leitung</i>	Julia Garkusha – pädagogische Fachkraft
<i>Stellvertretende Leitung</i>	Anne Schlei - pädagogische Fachkraft
<i>Mäusegruppe</i>	Julia Garkusha – Gruppenleitung
	Karin Herold - pädagogische Fachkraft
	Anna Dudek - pädagogische Zweitkraft
<i>Fröschegruppe</i>	Anne Schlei – Gruppenleitung
	Andrea Schmidt- pädagogische Fachkraft
<i>Kinderkrippe Kükennest</i>	Olga Wojt – Gruppenleitung
	Christina Neuner - pädagogische Fachkraft
	Kristina Warken - pädagogische Fachkraft
	Ilona Klinko – pädagogische Zweitkraft
<i>Hauswirtschaft</i>	Corina Buschbeck - Hauswirtschaftskraft

Ausbildung und Praktika

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Ausbildungsstätte und begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in einen pädagogischen Beruf.

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachschulen, Berufsfachschulen und weiteren Bildungseinrichtungen zusammen und bieten regelmäßig Praktikumsplätze für unterschiedliche Ausbildungs- und Schulformen an.

Praktikantinnen und Praktikanten erhalten bei uns die Möglichkeit, den pädagogischen Alltag kennenzulernen, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre erworbenen Kenntnisse anzuwenden. Dabei werden sie von erfahrenen pädagogischen Mitarbeitenden begleitet, angeleitet und unterstützt.

Wir verstehen die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses als wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und freuen uns darauf, angehende Fachkräfte auf einem Teil ihres beruflichen Weges begleiten zu dürfen.

Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir als einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Unser Ziel ist es, die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei orientieren wir uns an den gesetzlichen Vorgaben, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung ist die regelmäßige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit im Team. Teamsitzungen, Fallbesprechungen sowie gemeinsame Planungs- und Konzeptionstage bieten Raum für fachlichen Austausch, die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und die Planung des Kita-Alltags.

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden trägt dazu bei, fachliche Kompetenzen zu erweitern und neue pädagogische Erkenntnisse in den Alltag zu integrieren. Die gewonnenen Inhalte werden im Team weitergegeben und gemeinsam umgesetzt.

Auch die Rückmeldungen der Familien sind für uns ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Durch den regelmäßigen Austausch, Elternbefragungen und Gespräche erhalten wir wertvolle Anregungen, die wir in unsere Weiterentwicklung einbeziehen.

Unsere Konzeption verstehen wir als ein lebendiges Arbeitsdokument. Sie wird regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und bei Bedarf an neue gesetzliche, fachliche oder organisatorische Rahmenbedingungen angepasst.

Kooperationen und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterstützt uns dabei, die Kinder ganzheitlich zu begleiten, ihre Entwicklung zu fördern und Familien bei Bedarf zu unterstützen.

Zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern gehören:

- die Evangelische Kirchengemeinde St. Matthäus als Träger unserer Einrichtung
- die Pestalozzi-Grundschule
- die Hefner-Alteneck-Schule Grundschule
- Die Schulvorbereitende Einrichtung – SVE
- die Frühförderstelle Aschaffenburg
- die Erziehungsberatungsstelle Caritasverband Aschaffenburg
- Therapeutinnen und Therapeuten, sofern dies von den Familien gewünscht wird
- Ärztinnen und Ärzte sowie das Gesundheitsamt Aschaffenburg
- das Jugendamt Aschaffenburg
- Wohngeldstelle
- andere Kindertageseinrichtungen und soziale Einrichtungen
- die Fachakademie für Sozialpädagogik Aschaffenburg
- die Berufsfachschule für Kinderpflege
- KOKI – Koordination und Kinderschutzstelle
- Polizei und Feuerwehr Aschaffenburg

Die Zusammenarbeit erfolgt stets im Interesse des Kindes und in vertrauensvoller Abstimmung mit den Familien. Ziel ist es, die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu begleiten und sie auf ihrem individuellen Bildungsweg zu unterstützen.

Darüber hinaus beteiligen wir uns am Leben unserer Kirchengemeinde und pflegen den Kontakt zu weiteren Institutionen im Stadtteil. So ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen und fördern ihre Verbundenheit mit ihrem Lebensumfeld.

Teil II – Kindergarten

Das teiloffene Konzept

Der Kindergarten unserer Kindertagesstätte bietet Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote für bis zu 50 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder werden in den beiden Stammgruppen „Fröschegruppe“ und „Mäusegruppe“ betreut.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach einem teiloffenen Konzept. Dieses verbindet die Sicherheit und Geborgenheit einer festen Stammgruppe mit den vielfältigen Möglichkeiten einer offenen Pädagogik. Jedes Kind gehört einer der beiden Stammgruppen an. Dort erlebt es verlässliche Bezugspersonen, Orientierung und einen festen Rahmen im Tagesablauf.

Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Bildungsräume zu nutzen und dort ihren Interessen nachzugehen. Die unterschiedlichen Funktionsräume bieten vielfältige Anregungen zum Spielen, Forschen, Kreativsein, Bewegen und Lernen. So können die Kinder selbstständig Erfahrungen sammeln, ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und neue Kontakte knüpfen.

Die Öffnung der Bildungsräume erfolgt im Rahmen unserer pädagogischen Planung und wird von den Fachkräften begleitet. Dadurch erleben die Kinder einerseits Freiräume für eigene Entscheidungen und andererseits die notwendige Orientierung und Sicherheit.

Durch das teiloffene Konzept fördern wir Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen. Die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und sich in einer größeren Gemeinschaft zurechtzufinden. Gleichzeitig bleibt die Stammgruppe ein vertrauter Ort, der Halt, Geborgenheit und Verlässlichkeit bietet.

Unsere Räume als Bildungsorte

Die Räume unserer Kindertagesstätte sind vielseitig gestaltet und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Bei ihrer Gestaltung ist es uns wichtig, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Unterschiedliche Funktionsbereiche schaffen Möglichkeiten für Ruhe und Entspannung, Bewegung, Rollenspiel, Bauen und Konstruieren sowie kreatives Gestalten. Eine kindgerechte Raumgestaltung bietet den Kindern vielfältige Erfahrungen und ermöglicht Aktivitäten in Klein- und Großgruppen.

Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien frei zugänglich zur Verfügung. Diese regen zum selbstständigen Handeln, Ausprobieren, Entdecken und Lernen an und unterstützen die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Unsere Räume bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit sowie vielfältige Möglichkeiten für individuelles Lernen und gemeinsames Erleben.

Fröschegruppe - Kreativität und Sprache

Die Fröschegruppe ist ein Ort, an dem die Kinder ihre Kreativität frei entfalten und ihre Ideen verwirklichen können. Unterschiedliche Materialien und abwechslungsreiche Angebote laden zum Malen, Gestalten, Experimentieren und Ausprobieren ein. Dabei stehen den Kindern zahlreiche Materialien frei zugänglich zur Verfügung, sodass sie selbstständig auswählen und ihre eigenen Gestaltungsideen umsetzen können.

Zum kreativen Bereich gehören unter anderem verschiedene Papiere, Farben, Naturmaterialien, Knete, Steck- und Fädelspiele sowie vielfältige Bastelmaterialien. Die Kinder werden ermutigt, eigene Wege zu gehen, Neues auszuprobieren und ihre Fantasie auszuleben. Dabei steht nicht das fertige Ergebnis im Vordergrund, sondern der kreative Prozess und die Freude am eigenen Tun.

Ergänzt wird der Raum durch eine gemütliche Lese- und Spielecke mit Bilderbüchern, Puzzles und Gesellschaftsspielen. Hier finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, Geschichten zu entdecken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig bietet dieser Bereich Raum für gemeinsames Spielen sowie für ruhige Rückzugsmomente.

Die Fröschegruppe schafft eine wertschätzende Umgebung, in der die Kinder ihre Kreativität, Fantasie und sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln und ihre Persönlichkeit stärken können.

Mäusegruppe – Rollenspiel und Konstruktion

Die Mäusegruppe lädt die Kinder dazu ein, ihre Fantasie auszuleben, verschiedene Rollen einzunehmen und eigene Spielideen zu entwickeln. Im Rollenspielbereich mit einer Puppenwohnung, Verkleidungsmaterialien sowie zahlreichen Alltagsgegenständen können die Kinder Alltagssituationen nachspielen, Geschichten erfinden und gemeinsam in verschiedene Rollen schlüpfen.

Im gemeinsamen Spiel sammeln die Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Sie lernen, Absprachen zu treffen, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und sich in andere hineinzuversetzen. Gleichzeitig werden Sprache, Kreativität und Selbstvertrauen auf spielerische Weise gefördert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Raumes liegt im Bereich Bauen und Konstruieren. Unterschiedliche Baumaterialien, Holzbausteine, Magnetbausteine, Fahrzeuge und Tiere regen die Kinder dazu an, eigene Bauwerke und Spielwelten zu erschaffen. Dabei entstehen immer wieder neue Ideen, von einer Stadt über einen Zoo bis hin zu einer Baustelle oder einer Fantasiewelt.

Ergänzt wird der Raum durch verschiedene Puzzle und Gesellschaftsspiele mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Diese fördern logisches Denken, Konzentration und Ausdauer und bieten den Kindern weitere Möglichkeiten, gemeinsam zu spielen und zu lernen.

Konstruktionsraum – Bauen mit LEGO

Der Konstruktionsraum ist ein Paradies für alle LEGO-Begeisterten. Hier finden die Kinder eine große Auswahl an LEGO- und Duplo-Steinen, mit denen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und eigene Bauwerke, Fahrzeuge und ganze Spielwelten erschaffen können.

Beim Bauen und Konstruieren entwickeln die Kinder räumliches Vorstellungsvermögen, Feinmotorik sowie Ausdauer und Konzentration. Sie lernen, eigene Ideen zu planen, umzusetzen und bei Bedarf immer wieder neu zu überdenken. So entstehen spielerisch erste Erfahrungen im Bereich Technik und Konstruktion.

Gemeinsame Bauprojekte fördern außerdem die Kommunikation und Zusammenarbeit der Kinder. Sie tauschen Ideen aus, treffen Absprachen und entwickeln gemeinsam kreative Lösungen. Die entstandenen Bauwerke können im Raum ausgestellt werden und laden dazu ein, das Spiel über einen längeren Zeitraum fortzuführen.

Erlebnisraum – Fantasie und Theater

Der Erlebnisraum lädt die Kinder dazu ein, in fantasievolle Welten einzutauchen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Während der freien Bildungs- und Entwicklungszeit steht er allen Kindern offen und bietet vielfältige Möglichkeiten für Rollenspiele und darstellendes Spiel.

Verkleidungsmaterialien und verschiedene Requisiten regen die Kinder dazu an, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, Geschichten zu erfinden und gemeinsam Spielszenen zu gestalten. Dabei können sie Erlebtes verarbeiten, ihre Fantasie entfalten und eigene Ideen in das Spiel einbringen.

Im gemeinsamen Rollenspiel entwickeln die Kinder ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen weiter. Sie lernen, sich auszudrücken, Absprachen zu treffen, aufeinander einzugehen und gemeinsam kreative Spielideen umzusetzen.

Die ansprechende Gestaltung des Raumes sowie bewegungsfreundliche Materialien laden die Kinder dazu ein, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken und ihre Persönlichkeit im Spiel weiterzuentwickeln.

Lernwerkstatt– Entdecken und Forschen

Die Lernwerkstatt bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Neugier zu entdecken und sich spielerisch mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Während der freien Bildungs- und Entwicklungszeit können sie hier Gesellschafts- und Legespiele ausprobieren, auf dem Bauteppich konstruieren oder sich in einer gemütlichen Lesecke mit Bilderbüchern beschäftigen.

Darüber hinaus lädt ein vorbereiteter Kreativbereich dazu ein, eigene Ideen gestalterisch umzusetzen und verschiedene Materialien auszuprobieren. Die Lernwerkstatt bietet den Kindern einen ruhigen Rahmen, in dem sie selbstständig forschen, entdecken und lernen können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vorschularbeit. Am Clubtag nutzen unsere Vorschulkinder die Lernwerkstatt für ihre Vorschulstunden. Dort beschäftigen sie sich mit Projekten und Angeboten, die ihre Wissbegierde aufgreifen und sie altersgerecht auf den Übergang in die Schule vorbereiten. Jedes Vorschulkind verfügt in diesem Raum außerdem über ein eigenes Fach, in dem die persönliche Vorschulmappe und weitere Arbeitsmaterialien aufbewahrt werden.

Bewegungsraum – Bewegung und Körpererfahrung

Der Bewegungsraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen und ihren Körper bewusst zu erleben. Während der freien Bildungs- und Entwicklungszeit können die Kinder den Raum nutzen, um sich auszuprobieren, Bewegungslandschaften zu entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Mit unterschiedlichen Turn- und Bewegungsmaterialien entstehen immer wieder abwechslungsreiche Bewegungsbaustellen, die zum Klettern, Balancieren, Springen, Kriechen und gemeinsamen Spielen einladen. Dabei sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen im Bereich der Motorik, stärken ihr Körpergefühl und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Neben dem freien Bewegungsspiel finden im Bewegungsraum auch angeleitete Angebote wie Turnstunden, Bewegungsspiele, Tanzangebote oder Bewegungsparcours statt. Darüber hinaus wird der Raum für Kleingruppenangebote, Projekte sowie für Proben und besondere Aktionen genutzt.

Der Bewegungsraum schafft einen geschützten Rahmen, in dem die Kinder mit Freude aktiv sein können und Bewegung als wichtigen Bestandteil ihres Alltags erleben.

Bistro - Begegnung und Gemeinschaft

Das Bistro ist ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Miteinanders. Besonders während der Frühstückszeit kommen hier Kinder aus beiden Stammgruppen zusammen, essen gemeinsam und tauschen sich über ihre Erlebnisse und Spielideen aus.

Eine ruhige und gemütliche Atmosphäre lädt die Kinder dazu ein, die Mahlzeiten bewusst zu genießen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Essen bietet zahlreiche Gelegenheiten, soziale Kompetenzen zu stärken, Rücksicht zu nehmen und Tischgemeinschaft zu erleben.

Auch das Mittagessen findet teilweise im Bistro statt. Die erste Essensgruppe besteht aus den Vorschulkindern sowie den älteren Kindern des Maxiclubs. In einer ruhigen Atmosphäre können sie gemeinsam zu Mittag essen und erleben dabei Selbstständigkeit, Gemeinschaft und eine wertschätzende Esskultur.

Den Kindern stehen während der Mahlzeiten verschiedene Getränke zur Verfügung. Ergänzend bieten wir täglich frisches Obst und Gemüse an, das im Rahmen des EU-Schulprogramms geliefert wird. So fördern wir eine ausgewogene Ernährung und vermitteln den Kindern Freude an gesunden Lebensmitteln.

Das Bistro ist somit nicht nur ein Essensraum, sondern ein wichtiger Bildungsort, an dem Gemeinschaft, Selbstständigkeit und eine bewusste Esskultur im Mittelpunkt stehen.

Vorschulecke - Selbstständig entdecken und lernen

Unsere Vorschulecke ist ein besonderer Lernbereich für die Vorschulkinder. Sie befindet sich im Flur des Untergeschosses und kann während der freien Bildungs- und Entwicklungszeit selbstständig genutzt werden.

Hier finden die Kinder abwechslungsreiche Materialien, die zum Entdecken, Ausprobieren und selbstständigen Lernen anregen. Spielerisch setzen sie sich mit ersten mathematischen, sprachlichen und logischen Aufgaben auseinander und erweitern dabei ihre Fähigkeiten entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand.

Die Vorschulecke bietet den Kindern die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten, Lösungen zu entwickeln und ihre Ausdauer sowie Konzentration zu stärken. Dabei stehen die Freude am Lernen, das selbstständige Handeln und die natürliche Neugier der Kinder im Mittelpunkt.

Außengelände - Natur erleben und in Bewegung sein

Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen, die Natur zu entdecken und gemeinsam zu spielen. Wann immer es das Wetter zulässt, verbringen wir einen Teil unserer Bildungs- und Entwicklungszeit im Freien.

Das abwechslungsreich gestaltete Gelände mit Sandspielbereich, Matschanlage, Klettergeräten, Schaukeln, Bolzplatz sowie weitläufigen Freiflächen lädt die Kinder zum Laufen, Klettern, Balancieren, Bauen und Experimentieren ein. Dabei sammeln sie vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen und stärken ihre motorischen Fähigkeiten.

Bäume, Sträucher und Pflanzbeete ermöglichen den Kindern, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten bewusst zu erleben. Sie beobachten Veränderungen, entdecken Pflanzen und Tiere und entwickeln einen achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt.

Das Außengelände ist für uns ein wichtiger Bildungsort. Hier erleben die Kinder Gemeinschaft, stärken ihr Selbstvertrauen und können ihre Neugier, Kreativität und ihren natürlichen Bewegungsdrang frei entfalten.

Die Eingewöhnung im Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für jedes Kind ein bedeutender Entwicklungsschritt. Damit dieser möglichst sicher und vertrauensvoll gelingt, gestalten wir die Eingewöhnung individuell und orientieren uns am Tempo sowie an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes.

Vor dem ersten Kindertag findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Dabei lernen sich Familie und pädagogische Fachkräfte kennen und tauschen sich über die Entwicklung, Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes aus. In den ersten Tagen begleiten die Eltern ihr Kind im Gruppenalltag. Schritt für Schritt gewinnt das Kind Sicherheit, baut Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften auf und findet seinen Platz in der neuen Gemeinschaft. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Auch der Übergang von unserer Krippengruppe in den Kindergarten wird bewusst und behutsam gestaltet. Bereits etwa zwei Monate vor dem Wechsel besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder zweimal wöchentlich ihre neue Stammgruppe. Die Besuchszeit beginnt mit etwa einer Stunde und wird schrittweise erweitert. So haben die Kinder ausreichend Zeit, ihre neue Gruppe kennenzulernen, erste Beziehungen aufzubauen und sich nach und nach an den neuen Alltag zu gewöhnen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns während der gesamten Eingewöhnungszeit besonders wichtig. Durch einen regelmäßigen Austausch begleiten wir den Übergang gemeinsam und schaffen die Grundlage für einen gelungenen Start in den Kindergartenalltag.

Der Tagesablauf im Kindergarten

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig bietet er genügend Freiräume für selbstbestimmtes Spielen, Lernen und Entdecken. Feste Rituale sowie wiederkehrende Abläufe schaffen einen verlässlichen Rahmen, in dem sich die Kinder wohlfühlen und ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

<i>Uhrzeit</i>	<i>Tagesablauf</i>
ab 7:30 Uhr	Ankommen der Kinder in den Stammgruppen
8:00–9:45 Uhr	Freies Frühstück im Bistro und Freie Bildungs- und Entwicklungszeit
9:00 Uhr	Ende der Bringzeit
9:50 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
ab 10:00 Uhr	Morgenkreis, Bildungsangebote, Projekte, Kleingruppenarbeit oder Gartenzeit
ab 11:30 Uhr	Mittagessen in zwei Essensgruppen
ab 12:15 Uhr	Ruhige Angebote bzw. Freispiel
ab 13:00 Uhr	Freie Bildungs- und Entwicklungszeit
14:30–15:00 Uhr	Schmause-Pause
bis 16:00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

Freie Bildungs- und Entwicklungszeit

Die freie Bildungs- und Entwicklungszeit (Freispiel) nimmt einen wichtigen Platz in unserem Kindergartenalltag ein. Kinder lernen vor allem durch eigenes Tun, Ausprobieren und Entdecken. Deshalb schaffen wir ihnen bewusst Zeit und Raum, ihren Interessen nachzugehen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Während der freien Bildungs- und Entwicklungszeit entscheiden die Kinder selbst, womit sie sich beschäftigen, mit wem sie spielen und welche Bildungsräume sie nutzen möchten. Sie erleben sich als selbstwirksam, treffen eigene Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln. Dabei entwickeln sie ihre Persönlichkeit weiter und sammeln vielfältige Erfahrungen.

Im gemeinsamen Spiel entstehen täglich zahlreiche Lerngelegenheiten. Die Kinder knüpfen Freundschaften, entwickeln kreative Ideen, lösen Konflikte, üben sich im Teilen und Absprechen, setzen sich mit Regeln auseinander und lernen, Rücksicht aufeinander zu

nehmen. Gleichzeitig werden Sprache, Konzentration, Ausdauer, Fantasie sowie motorische und kognitive Fähigkeiten auf ganz natürliche Weise gefördert.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder während dieser Zeit aufmerksam und wertschätzend. Sie beobachten die individuellen Entwicklungsprozesse, greifen Interessen der Kinder auf, geben bei Bedarf Impulse und unterstützen sie dabei, eigene Lösungen zu finden. So entsteht eine anregende Lernumgebung, in der sich die Kinder sicher fühlen und ihre Fähigkeiten entfalten können.

Die freie Bildungs- und Entwicklungszeit ist für uns deshalb weit mehr als eine Spielzeit, sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Bildungsauftrags und bildet die Grundlage für ganzheitliches Lernen im Kindergarten.

Projektarbeit

Projektorientiertes Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Projekte entstehen aus den Interessen, Fragen und Ideen der Kinder oder greifen Themen aus ihrem Lebensumfeld sowie aktuelle Anlässe auf. Sie ermöglichen den Kindern, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und ihre Erfahrungen über einen längeren Zeitraum zu vertiefen.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht ein fest vorgegebenes Ergebnis, sondern der gemeinsame Lern- und Entdeckungsprozess. Die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen, eigene Ideen einzubringen, Lösungen zu entwickeln und ihre Erkenntnisse miteinander zu teilen. Dadurch erleben sie sich als aktive Mitgestalter ihres Lernens und stärken ihre Selbstständigkeit sowie ihr Selbstvertrauen.

Projektarbeit kann in unserer Einrichtung unterschiedlich gestaltet sein. Manche Themen entwickeln sich zu Projekten über mehrere Tage oder Wochen, andere werden in Form kleinerer thematischer Einheiten oder einzelner Angebote aufgegriffen. Dabei orientieren wir uns stets an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie an den aktuellen Möglichkeiten des Kindergartenalltags.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder während des gesamten Prozesses aufmerksam und unterstützend. Sie schaffen eine anregende Lernumgebung, greifen die Ideen der Kinder auf, stellen Materialien zur Verfügung und geben Impulse, ohne den Lernweg vorzugeben. So entstehen vielfältige Bildungsgelegenheiten, in denen die Kinder ihre sozialen, sprachlichen, kreativen und kognitiven Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Projektarbeit bietet den Kindern die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen, eigene Erfahrungen zu sammeln und Lernen als etwas Sinnvolles und Spannendes zu erleben. Sie trägt dazu bei, Neugier, Forschergeist und Freude am gemeinsamen Entdecken zu fördern.

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bringt individuelle Stärken, Interessen und Bedürfnisse mit. Um die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und unterstützen zu können, sind regelmäßige Beobachtungen ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Beobachtungen erfolgen alltagsintegriert und orientieren sich an den individuellen Entwicklungsprozessen der Kinder. Sie bilden die Grundlage für die Planung pädagogischer Angebote, die Gestaltung des Kindergartenalltags sowie für den fachlichen Austausch im Team und mit den Eltern.

Zur Dokumentation der Entwicklung nutzen wir verschiedene Beobachtungsverfahren. Dazu gehören die anerkannten Beobachtungsbögen PERIK, SELDAK und SISMIK sowie ein einrichtungseigener Beobachtungsbogen. Die Auswahl richtet sich nach dem Alter, den individuellen Voraussetzungen und den Entwicklungsbereichen des jeweiligen Kindes.

Neben den Beobachtungsbögen erhält jedes Kind einen persönlichen Ordner, in dem ausgewählte Kunstwerke, Bastelarbeiten und einzelne Erinnerungen aus dem Kindergartenalltag gesammelt werden. So entstehen im Laufe der Kindergartenzeit wertvolle Erinnerungen an die Entwicklung und die Erlebnisse des Kindes.

Im letzten Kindergartenjahr führen die Vorschulkinder zusätzlich eine eigene Vorschulmappe. Darin werden unter anderem Arbeiten aus der Vorschularbeit sowie Erinnerungen an Ausflüge, Projekte und besondere Aktivitäten gesammelt. Die Vorschulmappe begleitet die Kinder durch ihr letztes Kindergartenjahr und wird ihnen zum Abschied mit nach Hause gegeben.

Ein vertrauensvoller Austausch mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Die Beobachtungen bilden eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche und helfen dabei, die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu begleiten und individuell zu fördern.

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Kinder setzen sich von Geburt an neugierig mit ihrer Umwelt auseinander und lernen jeden Tag durch eigenes Erleben, Ausprobieren und Entdecken. Im Kindergarten schaffen wir vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten, die sie in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche greifen dabei im Alltag ineinander und lassen sich nicht klar voneinander trennen. So werden beispielsweise beim gemeinsamen Bauen nicht nur Kreativität und Feinmotorik gefördert, sondern gleichzeitig auch Sprache, mathematisches Denken und soziale Kompetenzen.

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess. Deshalb schaffen wir eine anregende Lernumgebung, greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und begleiten sie dabei, ihre Fähigkeiten und Stärken weiterzuentwickeln. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Lernen und Entdecken zu eröffnen.

Im Folgenden stellen wir die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche vor und zeigen anhand von Beispielen, wie diese in unserem Kindergartenalltag umgesetzt werden.

Religiöse und ethische Bildung

Als evangelische Kindertagesstätte ist die religiöse und ethische Bildung ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Dabei möchten wir den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Verantwortung auf kindgerechte Weise vermitteln und sie darin bestärken, achtsam mit sich selbst, anderen Menschen und der Schöpfung umzugehen.

Religiöse Bildung findet bei uns vor allem im täglichen Miteinander statt. Ein wertschätzender Umgang, gegenseitige Rücksichtnahme, das Erleben von Gemeinschaft sowie das Lösen von Konflikten gehören ebenso dazu wie das gemeinsame Feiern kirchlicher Feste und das Kennenlernen biblischer Geschichten. Gebete, Lieder, religiöse Rituale und Gottesdienste begleiten uns durch das Kirchenjahr und geben den Kindern Orientierung und Geborgenheit.

Gleichzeitig begegnen wir allen Familien mit Offenheit und Respekt – unabhängig von ihrer religiösen oder kulturellen Herkunft. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und schaffen einen Ort, an dem jedes Kind willkommen ist und mit seinen individuellen Erfahrungen angenommen wird. Die Kinder lernen, unterschiedliche Lebensweisen wertzuschätzen und anderen Menschen mit Toleranz und Achtung zu begegnen.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen Werte mitzugeben, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.

Emotionalität und soziale Beziehungen

Kinder brauchen verlässliche Beziehungen und ein Gefühl von Sicherheit, um sich gesund entwickeln und lernen zu können. Deshalb legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen, respektiert und wohlfühlt.

Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Gemeinschaft, schließen Freundschaften und lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie erfahren, dass ihre Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse ernst genommen werden, und werden darin unterstützt, diese angemessen auszudrücken. Gleichzeitig lernen sie, die Gefühle anderer wahrzunehmen, Verständnis füreinander zu entwickeln und Konflikte gemeinsam zu lösen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei aufmerksam und wertschätzend. Sie geben Orientierung, vermitteln bei Konflikten und unterstützen die Kinder darin, eigene Lösungen zu finden. Durch eine verlässliche Beziehung schaffen sie die Grundlage dafür, dass sich die Kinder sicher fühlen, Vertrauen entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Ein respektvoller Umgang miteinander ist uns besonders wichtig. Wir möchten den Kindern Werte wie Hilfsbereitschaft, Empathie, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung vermitteln. Jedes Kind soll erleben, dass es mit seinen Stärken, Interessen und seiner Individualität ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft ist.

Sprachliche Bildung und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ermöglicht den Kindern, ihre Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, Beziehungen aufzubauen und ihre Umwelt zu verstehen. Deshalb begleiten wir die sprachliche Entwicklung der Kinder im gesamten Kindergartenalltag.

Sprachbildung findet bei uns in vielen Alltagssituationen statt – im gemeinsamen Gespräch, beim Freispiel, im Morgenkreis, beim Vorlesen, Singen, Reimen, Erzählen oder bei gemeinsamen Mahlzeiten. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen bewusst Sprechansätze, hören aufmerksam zu und ermutigen die Kinder, ihre Ideen und Erlebnisse in Worte zu fassen. Dabei begegnen wir jedem Kind wertschätzend und orientieren uns an seinem individuellen Entwicklungsstand.

Ein wichtiger Bestandteil unserer sprachlichen Bildung ist die Förderung von Literacy. Durch Bilderbücher, Geschichten, Reime, Fingerspiele und das Erzählen von Erlebnissen entwickeln die Kinder Freude an Sprache, Büchern und Schrift. Sie entdecken, dass Sprache vielfältig eingesetzt werden kann, erweitern ihren Wortschatz und sammeln erste Erfahrungen mit der Welt der Buchstaben und Schrift.

Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund sehen wir als Bereicherung. Wir greifen ihre sprachlichen Erfahrungen auf und unterstützen sie dabei, ihre deutschen Sprachkenntnisse im Alltag weiterzuentwickeln. Zur Beobachtung der Sprachentwicklung nutzen wir unter anderem die Beobachtungsbögen SELDAK und SSMIK.

Unser Ziel ist es, die Freude an Sprache zu wecken, die Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu stärken und sie darin zu unterstützen, sich sicher und selbstbewusst auszudrücken.

Mathematische Bildung

Kinder begegnen mathematischen Zusammenhängen jeden Tag, oft ganz unbewusst und spielerisch. Im Kindergarten entdecken sie Mathematik im Alltag, indem sie vergleichen, sortieren, zählen, messen, bauen oder Muster erkennen. Auf diese Weise entwickeln sie ein erstes Verständnis für Zahlen, Mengen, Formen und räumliche Zusammenhänge.

Wir greifen mathematische Lerngelegenheiten bewusst auf und integrieren sie in den gesamten Kindergartenalltag. Ob beim Tischdecken, beim Konstruieren mit verschiedenen Baumaterialien, bei Gesellschaftsspielen oder beim Experimentieren – die Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen und erweitern ihr mathematisches Denken auf natürliche Weise.

Auch in gezielten Angeboten und Projekten schaffen wir Anlässe zum Forschen, Vergleichen und Problemlösen. Dabei steht nicht das Erlernen von Rechenaufgaben im Vordergrund, sondern die Freude am Entdecken mathematischer Zusammenhänge. Die Kinder werden ermutigt, eigene Lösungswege auszuprobieren, Fragen zu stellen und ihre Beobachtungen miteinander zu teilen.

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier der Kinder zu fördern und ihnen vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, die eine wichtige Grundlage für das spätere mathematische Lernen bilden.

Im letzten Kindergartenjahr greifen wir mathematische Themen in gezielten Einheiten auf und ermöglichen den Kindern, ihre bisherigen Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, Formen und räumlichem Denken spielerisch zu vertiefen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Umwelt verstehen. Sie beobachten, stellen Fragen, probieren aus und suchen nach eigenen Erklärungen. Diese natürliche Entdeckerfreude greifen wir im Kindergartenalltag auf und schaffen vielfältige Möglichkeiten zum Forschen, Experimentieren und Erkunden.

Naturwissenschaftliche Bildung findet bei uns in vielen Alltagssituationen statt. Die Kinder beobachten Pflanzen und Tiere, entdecken die Veränderungen der Jahreszeiten, experimentieren mit Wasser, Sand oder anderen Materialien und setzen sich mit verschiedenen Naturphänomenen auseinander. Dabei werden sie ermutigt, genau hinzusehen, Vermutungen anzustellen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Auch technische Bildung begegnet den Kindern im Spiel und im Alltag. Beim Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien entwickeln sie erste technische Vorstellungen und lernen, Zusammenhänge zu erkennen. Sie planen, probieren verschiedene Lösungswege aus und erfahren, dass nicht jede Idee sofort zum Ziel führt. So entwickeln sie Ausdauer, Kreativität und Freude am gemeinsamen Tüfteln.

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier der Kinder zu erhalten, ihre Freude am Entdecken zu fördern und sie darin zu bestärken, ihre Umwelt aufmerksam wahrzunehmen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen und entwickeln schon früh ein Bewusstsein für die Natur und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt. Im Kindergartenalltag schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, die Natur zu entdecken und achtsam mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen.

Durch Aufenthalte in unserem Außengelände, das Erleben der Jahreszeiten sowie das Beobachten von Pflanzen und Tieren sammeln die Kinder wertvolle Naturerfahrungen. Sie lernen, ihre Umwelt aufmerksam wahrzunehmen und entwickeln Wertschätzung für die Natur.

Auch im Alltag greifen wir das Thema Nachhaltigkeit auf. Gemeinsam sprechen wir beispielsweise über einen bewussten Umgang mit Wasser und anderen Ressourcen und ermutigen die Kinder, sorgsam mit Materialien umzugehen. Auf diese Weise erfahren sie, dass jeder Einzelne einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten kann.

Unser Ziel ist es, die Kinder für ihre Umwelt zu sensibilisieren und ihnen einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Ressourcen vorzuleben.

Medienbildung

Medien gehören zum Alltag von Kindern und bieten vielfältige Möglichkeiten, die Welt zu entdecken und Informationen zu erhalten. Im Kindergarten begleiten wir die Kinder dabei, unterschiedliche Medien kennenzulernen und altersgerecht zu nutzen.

Im Mittelpunkt stehen bei uns vor allem klassische Medien wie Bilderbücher, Geschichten, Musik, Hörspiele sowie Gespräche und Erzählrunden. Durch das gemeinsame Betrachten von Büchern, das Vorlesen, Singen und Hören von Geschichten werden Sprache, Fantasie, Konzentration und die Freude am Erzählen gefördert.

Digitale Medien ergänzen unsere pädagogische Arbeit in einzelnen Situationen. Die in den Gruppen vorhandenen iPads nutzen die pädagogischen Fachkräfte beispielsweise, um gemeinsam mit den Kindern Informationen zu recherchieren oder Bilder und Wissenswertes zu Themen aus ihrem Alltag anzuschauen. So können Fragen und Interessen der Kinder unmittelbar aufgegriffen und gemeinsam beantwortet werden.

Darüber hinaus sprechen wir mit den Kindern über ihre Erfahrungen mit Medien und greifen Themen aus ihrer Lebenswelt auf. Dabei unterstützen wir sie dabei, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken und ihnen vielfältige Möglichkeiten zu bieten, Medien bewusst, kritisch und kreativ wahrzunehmen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Im Kindergarten schaffen wir vielfältige Möglichkeiten zum Malen, Basteln, Werken und kreativen Gestalten. Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, mit denen sie frei experimentieren und eigene Ideen umsetzen können. Dabei steht für uns nicht das fertige Ergebnis im Vordergrund, sondern der kreative Prozess und die Freude am eigenen Tun.

Auch Lieder, Geschichten sowie Feste und Traditionen bereichern unseren Kindergartenalltag und ermöglichen den Kindern, unterschiedliche Ausdrucksformen und kulturelle Vielfalt kennenzulernen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder wertschätzend, greifen ihre Ideen auf und ermutigen sie, eigene Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren. So entstehen Räume, in denen Kreativität, Fantasie und individuelle Ausdrucksmöglichkeiten wachsen können.

Musikalische Bildung

Musik begleitet die Kinder in vielen Situationen des Kindergartenalltags und bereitet ihnen Freude. Sie lädt zum Mitsingen, Bewegen, Zuhören und Mitmachen ein und fördert gleichzeitig Sprache, Rhythmusgefühl, Konzentration und Gemeinschaft.

Im Alltag singen wir gemeinsam Lieder, begleiten diese mit Bewegungen oder Fingerspielen und gestalten musikalische Angebote passend zu den Jahreszeiten, Festen und aktuellen Themen. Auch Kreisspiele und Klanggeschichten gehören dazu.

Den Kindern steht eine vielfältige Auswahl an Instrumenten zur Verfügung. Sie können diese kennenlernen, ausprobieren und gemeinsam musizieren. Dabei sammeln sie erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Klängen, Rhythmen und Lautstärken und entdecken die Freude am gemeinsamen Musizieren.

Musik bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Gefühle auszudrücken, ihre Kreativität zu entfalten und Gemeinschaft zu erleben. Dabei steht die Freude am gemeinsamen Erleben und Ausprobieren im Vordergrund.

Bewegung, Sport und Gesundheit

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und ein wichtiger Bestandteil ihrer gesunden Entwicklung. Sie unterstützt die motorischen Fähigkeiten, stärkt das Körperbewusstsein und trägt zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei.

Im Kindergartenalltag schaffen wir vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können sich im Außengelände sowie in unserem Bewegungsraum frei bewegen, laufen, klettern,

balancieren und ihre körperlichen Fähigkeiten erproben. Ergänzend finden Bewegungsspiele sowie gezielte Bewegungsangebote statt.

Gesundheit fördern wir außerdem durch eine ausgewogene Ernährung, regelmäßige Aufenthalte an der frischen Luft sowie die Begleitung im Bereich der Körperhygiene. Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen und entwickeln nach und nach ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil.

Unser Ziel ist es, den Kindern Freude an Bewegung zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, ihren Körper wahrzunehmen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und gesund aufzuwachsen.

Altersbezogene Angebote

Neben den gruppeninternen Angeboten orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder. Dazu werden die Kindergartenkinder entsprechend ihres Kindergartenjahres in drei Altersgruppen eingeteilt:

- Miniclub – jüngere Kindergartenkinder
- Maxiclub – Kinder im vorletzten Kindergartenjahr
- Vorschulclub – Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung

Die Einteilung bietet den Kindern Orientierung während ihrer Kindergartenzeit und macht ihre Entwicklungsschritte sichtbar. Viele Kinder erleben den Wechsel in den nächsten Club mit Stolz und Vorfreude. So wächst mit jedem Kindergartenjahr das Bewusstsein dafür, älter zu werden und neue Erfahrungen sammeln zu dürfen.

Während der Vorschulclub regelmäßig mit einem eigenen Programm stattfindet, orientieren sich die pädagogischen Angebote für die Mini- und Maxiclubkinder im Gruppenalltag an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand und ihren individuellen Bedürfnissen.

Miniclub

Unsere jüngsten Kindergartenkinder gehören zum Miniclub. In dieser Zeit stehen das Ankommen im Kindergarten, das Kennenlernen des Alltags sowie das Knüpfen erster Freundschaften im Mittelpunkt. Die Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen in ihrer Stammgruppe und entwickeln nach und nach Sicherheit, Selbstständigkeit und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Der Begriff *Miniclub* begleitet die Kinder durch ihr erstes Kindergartenjahr und macht ihnen bewusst, dass sie Schritt für Schritt größer werden. Mit Freude blicken viele Kinder bereits darauf, nach den Sommerferien zu den Maxiclubkindern zu gehören.

Maxiclub

Im vorletzten Kindergartenjahr gehören die Kinder zum Maxiclub. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung im Kindergartenalltag, gewinnen an Selbstständigkeit und entwickeln ihre Fähigkeiten weiter. Die pädagogischen Angebote orientieren sich weiterhin an ihrem Entwicklungsstand und greifen ihre Interessen und Themen auf.

Für viele Kinder ist das Maxiclubjahr eine besondere Zeit. Sie erleben sich bereits als „Große“ und freuen sich darauf, im darauffolgenden Kindergartenjahr zu den Vorschulkindern zu gehören.

Vorschulclub

Im letzten Kindergartenjahr gehören die Kinder unserem Vorschulclub an. Sie erleben ihr letztes Kindergartenjahr als etwas Besonderes und sammeln vielfältige Erfahrungen, die sie auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereiten.

Der Vorschulclub findet einmal wöchentlich, immer donnerstags, gruppenübergreifend statt. In dieser Zeit treffen sich alle Vorschulkinder, um gemeinsam an altersgerechten Angeboten und Projekten teilzunehmen. Dabei orientieren wir uns an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder und schaffen vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Unser Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht das Erlernen von Lesen, Schreiben oder Rechnen, sondern die Förderung wichtiger Basiskompetenzen wie Selbstständigkeit, Konzentration, Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein, sprachliche Fähigkeiten sowie soziales Miteinander. Die Kinder lernen, Herausforderungen anzunehmen, eigene Lösungen zu entwickeln und mit Freude Neues auszuprobieren.

Die Angebote im Vorschulclub sind vielfältig und greifen unterschiedliche Bildungsbereiche auf. Dazu gehören beispielsweise Projekte und themenbezogene Angebote, lebenspraktische Erfahrungen, kreative und musische Aktivitäten, Bewegungsangebote, Experimente, Verkehrserziehung, Ausflüge sowie die Mitgestaltung von Festen und Gottesdiensten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Vorschularbeit ist die enge Zusammenarbeit mit der Pestalozzi-Grundschule. Durch verschiedene gemeinsame Angebote lernen die Kinder die Schule, die Lehrkräfte und den Schulalltag bereits vor der Einschulung kennen.

Im Rahmen der Vorschularbeit greifen wir außerdem Elemente aus dem Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ auf. Mit abwechslungsreichen Sprachspielen fördern wir spielerisch die phonologische Bewusstheit der Kinder. Dabei beschäftigen sich die Kinder unter anderem mit Reimen, Silben und Anlauten und erwerben wichtige Voraussetzungen für den späteren Schriftspracherwerb.

Ergänzend finden im zweiten Halbjahr einzelne Angebote nach dem Konzept „Komm mit ins Zahlenland“ statt. Dabei setzen sich die Kinder spielerisch mit Zahlen und Mengen auseinander und entwickeln Freude am mathematischen Denken und Entdecken.

Übergang in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Unser Ziel ist es, diesen Übergang gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und der Grundschule bewusst und vertrauensvoll zu gestalten.

Durch den Vorschulclub und die enge Zusammenarbeit mit der Pestalozzi-Grundschule erhalten die Kinder vielfältige Gelegenheiten, die Schule, ihre Abläufe und neue Bezugspersonen kennenzulernen. Gleichzeitig begleiten wir sie dabei, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sich mit Freude auf den neuen Lebensabschnitt einzulassen.

Auch die Eltern beziehen wir in diesen Übergang mit ein. Ein offener Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit tragen dazu bei, den Wechsel vom Kindergarten in die Schule für alle Beteiligten gut zu gestalten.

Abschluss der Kindergartenzeit

Mit dem Ende der Kindergartenzeit verabschieden wir unsere Vorschulkinder bewusst aus unserer Einrichtung. Gemeinsam blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück und würdigen die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Der Abschluss wird durch verschiedene gemeinsame Aktionen gestaltet, wie beispielsweise einen Abschlussgottesdienst, besondere Erlebnisse im Vorschulclub oder ein gemeinsames Abschlussevent. So erleben die Kinder einen wertschätzenden Abschied und können sich mit Freude auf ihren neuen Lebensabschnitt freuen.

Teil III – Krippe

Das Kükennest

Unsere Krippengruppe „Kükennest“ bietet Platz für zwölf Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Übergang in den Kindergarten. In einer kleinen und überschaubaren Gruppe begleiten wir die Kinder durch eine besonders intensive Zeit ihrer Entwicklung.

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder in einem rasanten Tempo. Sie entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen, lernen zunehmend selbstständig zu handeln, entwickeln ihre Sprache und Motorik weiter und sammeln erste Erfahrungen im sozialen Miteinander. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo und benötigt unterschiedliche Formen der Begleitung und Unterstützung.

Eine sichere und verlässliche Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften bildet für uns die Grundlage unserer Krippenarbeit. Kinder brauchen Geborgenheit und Vertrauen, um sich auf ihre Umgebung einzulassen, neugierig zu werden und eigene Erfahrungen zu sammeln. Deshalb nehmen wir uns Zeit, die Bedürfnisse und Signale jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und feinfühlig darauf zu reagieren.

Der Alltag im Kükennest bietet vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Spielen, Essen, Wickeln, An- und Ausziehen, Schlafen, gemeinsame Rituale und das Entdecken der Umgebung sind für uns wichtige Lern- und Beziehungssituationen. Die Kinder erhalten dabei zunehmend die Möglichkeit, selbst tätig zu werden, eigene Entscheidungen zu treffen und ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

Feste Abläufe und wiederkehrende Rituale geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig schaffen wir ausreichend Raum für individuelles Entdecken, Bewegung, Spiel und Ruhe. So möchten wir einen Ort gestalten, an dem sich jedes Kind angenommen und geborgen fühlt und sich in seinem eigenen Tempo entwickeln kann.

Unsere Räume als Bildungsorte

Die Räume des Kükennests sind auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren abgestimmt. Sie bieten Geborgenheit und Orientierung und schaffen gleichzeitig vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen, Entdecken und selbstständigen Handeln. Eine überschaubare und kindgerechte Gestaltung unterstützt die Kinder dabei, sich sicher im Alltag zu bewegen und ihre Umgebung zunehmend eigenständig zu erkunden.

Gruppenraum

Der Gruppenraum bildet den Mittelpunkt des Krippenalltags. Hier kommen die Kinder morgens an, spielen, entdecken und lernen gemeinsam. Auch das Frühstück, das Mittagessen, die Schmause-Pause am Nachmittag sowie der Morgenkreis finden im Gruppenraum statt.

Verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche laden die Kinder dazu ein, ihren Interessen nachzugehen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Bausteine, Duplosteine und weitere Spielmaterialien regen zum Bauen und Konstruieren an, während Möglichkeiten zum Rollenspiel den Kindern Raum geben, Erlebtes aufzugreifen und zu verarbeiten. Bilderbücher, Puzzles und erste Tischspiele ergänzen das Angebot. Auch Alltagsmaterialien wie Kartons, Pappröhren oder verschiedene Behälter werden immer wieder in das Spiel einbezogen und laden zum Ausprobieren und Entdecken ein.

Ein großer Teppich bietet Raum für gemeinsames Spiel und den täglichen Morgenkreis. Hier wird gesungen, erzählt, gemeinsam gespielt und die Gemeinschaft der Gruppe erlebt.

Die Gestaltung des Gruppenraums sowie die Auswahl der Materialien orientieren sich am Alter, am Entwicklungsstand und an den aktuellen Interessen der Kinder. Das Spielmaterial wird regelmäßig überprüft, angepasst und ausgetauscht, sodass immer wieder neue Spiel- und Entdeckungsanreize entstehen. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern sowohl Möglichkeiten für gemeinsames Spiel als auch für Rückzug und ruhige Beschäftigung zu bieten.

Schlafrum

Der Schlafrum bietet den Kindern einen geschützten Ort für Ruhe, Erholung und Schlaf. Gerade für junge Kinder sind Ruhephasen ein wichtiger Bestandteil des Tages und tragen dazu bei, die vielfältigen Eindrücke und Erlebnisse des Krippenalltags zu verarbeiten.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften in die Ruhe- und Schlafenszeit begleitet. Wiederkehrende Abläufe und eine ruhige Atmosphäre geben dabei Sicherheit und Orientierung. Auch das Aufwachen gestalten wir behutsam und geben den Kindern Zeit zum Kuscheln, Wachwerden und Ankommen.

Bad und Pflegebereich

Das Bad ist nicht nur ein Ort der Körperpflege, sondern auch ein wichtiger Erfahrungs- und Beziehungsraum. Händewaschen, Wickeln, Toilettengang sowie An- und Ausziehen gehören selbstverständlich zum Krippenalltag und bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, zunehmend selbstständig zu werden.

Beim Wickeln und bei der Körperpflege legen wir besonderen Wert auf eine achtsame und beziehungsvolle Begleitung. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit für das einzelne

Kind, beziehen es entsprechend seiner Möglichkeiten aktiv mit ein und respektieren seine Bedürfnisse und seine Intimsphäre. Gewickelt wird individuell nach Bedarf, ältere Kinder werden auf ihrem Weg zur selbstständigen Toilettennutzung begleitet.

Außengelände

Den Kindern des Kükennests steht ein eigener, abgegrenzter Gartenbereich zur Verfügung, der auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder abgestimmt ist. Hier können sie sich frei bewegen, ihre Umgebung erkunden und vielfältige Erfahrungen im Freien sammeln.

Ein großer Sandkasten lädt zum Schaufeln, Matschen und Experimentieren ein. Auf einem altersgerechten Klettergerüst mit kleiner Rutsche können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten erproben und zunehmend Sicherheit in ihren Bewegungen gewinnen. Eine Rasenfläche bietet zusätzlichen Raum zum Spielen und Bewegen. Auf einer kleinen gepflasterten Fläche können die Kinder mit Bobbycars und anderen Fahrzeugen unterwegs sein.

Der Aufenthalt im Freien ermöglicht den Kindern außerdem, Natur und Jahreszeiten unmittelbar zu erleben. Sie beobachten Veränderungen in ihrer Umgebung, entdecken Pflanzen und Tiere und sammeln vielfältige Sinneserfahrungen.

Die Eingewöhnung in der Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist für ein Kind und seine Familie ein bedeutender Schritt. Eine behutsame Eingewöhnung bildet die Grundlage dafür, dass sich das Kind bei uns sicher und geborgen fühlen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften entwickeln kann.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Dabei tauschen wir uns über die Entwicklung, Gewohnheiten, Bedürfnisse und bisherigen Erfahrungen des Kindes aus. Auch vertraute Rituale, Schlaf- und Essgewohnheiten sowie individuelle Besonderheiten sind für uns wichtige Informationen, um das Kind von Beginn an gut begleiten zu können.

Die Eingewöhnung im Kükennest orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. In den ersten Tagen wird das Kind von einer vertrauten Bezugsperson begleitet. Während dieser Zeit kann es in Ruhe die neue Umgebung kennenlernen und erste Kontakte zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufnehmen. Die pädagogische Fachkraft baut behutsam eine Beziehung zum Kind auf und übernimmt zunehmend Aufgaben im Alltag und in der Pflege.

Erst wenn das Kind ausreichend Sicherheit gewonnen hat, beginnen erste kurze Trennungsphasen. Diese werden schrittweise und immer mit Blick auf die Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes erweitert. Dabei verstehen wir das Berliner Eingewöhnungsmodell als

Orientierung und nicht als starren Zeitplan. Jedes Kind bestimmt durch seine individuellen Bedürfnisse und sein Verhalten das Tempo seiner Eingewöhnung.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist während der gesamten Eingewöhnungszeit besonders wichtig. Ein regelmäßiger Austausch hilft uns, die Signale des Kindes gemeinsam wahrzunehmen und die nächsten Schritte miteinander abzustimmen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als verlässliche Bezugsperson angenommen hat, sich von ihr begleiten und trösten lässt und sich zunehmend sicher im Krippenalltag bewegt.

Der Tagesablauf im Kükennest

Ein verlässlicher Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Gleichzeitig bleibt ausreichend Raum, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und die jeweilige Gruppensituation einzugehen.

<i>Uhrzeit</i>	<i>Tagesablauf</i>
7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit – Die Kinder werden begrüßt, verabschieden sich von ihrer Bezugsperson und können in Ruhe im Gruppenraum ankommen. Es besteht die Möglichkeit für einen kurzen Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.
8:00 – 9:30 Uhr	Freies Frühstück – Die Kinder entscheiden innerhalb der Frühstückszeit selbst, wann sie frühstücken möchten. Dabei werden sie entsprechend ihres Entwicklungsstandes in ihrer Selbstständigkeit begleitet.
7:30 – 11:00 Uhr	Freie Bildungs- und Entwicklungszeit / Gartenzeit / pädagogische Angebote – Die Kinder wählen ihr Spiel und erkunden unterschiedliche Materialien. Je nach Tagesgestaltung finden außerdem pädagogische Angebote statt oder die Kinder verbringen Zeit im Garten.
11:00 – 11:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen – Ein wiederkehrendes Signal und das Aufräumlied kündigen das Ende der Spielzeit an. Anschließend räumen die Kinder gemeinsam auf und gehen zum Händewaschen.
11:15 – 11:30 Uhr	Morgenkreis – Gemeinsam begrüßen wir uns, singen Lieder, zählen die anwesenden Kinder und erleben unterschiedliche kleine Aktivitäten wie Bewegungslieder, Geschichtensäckchen oder Naturbeobachtungen.
11:30 – 12:15 Uhr	Mittagessen – Das gemeinsame Mittagessen beginnt mit einem Gebet oder Tischspruch. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand

	entsprechend darin unterstützt, selbstständig zu essen, sich Speisen zu nehmen und ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen.
12:15 – 14:30 Uhr	Mittagsruhe / Schlafenszeit / Körperpflege – Nach dem Mittagessen werden die Kinder auf die Ruhe- und Schlafenszeit vorbereitet. Nach dem Schlafen erhalten sie ausreichend Zeit zum Wachwerden und werden bei der Körperpflege und beim Anziehen begleitet.
14:30 – 15:00 Uhr	Schmause-Pause – Gemeinsam nehmen die Kinder ihre kleine Mahlzeit am Nachmittag ein.
15:00 – 16:00 Uhr	Freie Bildungs- und Entwicklungszeit / Abholzeit – Die Kinder spielen im Gruppenraum oder verbringen Zeit im Garten. Nach und nach werden sie von ihren Familien abgeholt.

Jeden Dienstag ist Bewegungstag im Kükennest. Die Kinder nutzen dafür den Bewegungsraum der Kita und sammeln bei altersgerechten Bewegungsangeboten vielfältige motorische Erfahrungen.

Freie Bildungs- und Entwicklungszeit

Die freie Bildungs- und Entwicklungszeit nimmt einen wichtigen Platz im Alltag des Kükennests ein. Gerade in den ersten Lebensjahren lernen Kinder vor allem durch eigenes Tun, Beobachten, Ausprobieren und Wiederholen. Im freien Spiel können sie ihren Interessen folgen, ihre Umwelt erkunden und vielfältige Erfahrungen in ihrem eigenen Tempo sammeln.

Die Kinder entscheiden entsprechend ihrer Möglichkeiten selbst, womit, wo und mit wem sie sich beschäftigen möchten. Unterschiedliche Spiel- und Alltagsmaterialien laden zum Bauen, Sortieren, Ein- und Ausräumen, Rollen- und Nachahmungsspiel sowie zum kreativen Entdecken ein. Dabei sammeln die Kinder wichtige Erfahrungen mit allen Sinnen und entwickeln zunehmend eigene Spielideen. Auch das wiederholte Ausprobieren derselben Tätigkeit ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlichen Lernens.

Im gemeinsamen Spiel entstehen erste Kontakte und Beziehungen zu anderen Kindern. Die Kinder beobachten einander, ahmen sich gegenseitig nach, teilen Spielmaterialien, erleben erste Konflikte und entwickeln nach und nach eigene Formen des gemeinsamen Spiels.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Prozesse aufmerksam und feinfühlig. Sie beobachten die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, geben bei Bedarf Unterstützung und setzen gezielte Impulse, ohne das kindliche Spiel unnötig zu lenken. Die Beobachtungen der Kinder fließen auch in die Gestaltung der Spielumgebung und die Auswahl der Materialien ein.

Dabei verstehen wir nicht nur das freie Spiel, sondern den gesamten Krippenalltag als Lernfeld. Auch beim Essen, Wickeln, An- und Ausziehen, Aufräumen oder Händewaschen erwerben die Kinder neue Fähigkeiten, erleben Selbstwirksamkeit und werden Schritt für Schritt selbstständiger.

Beziehungsvolle Pflege und Körperpflege

Pflegesituationen sind ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags und für uns weit mehr als reine Versorgung. Beim Wickeln, Händewaschen, An- und Ausziehen oder beim Toilettengang entstehen intensive Begegnungen zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Diese Momente bieten Zeit für Nähe, Aufmerksamkeit, Kommunikation und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung.

Wir gestalten Pflegesituationen achtsam und respektvoll und nehmen uns Zeit für das einzelne Kind. Handlungen werden sprachlich begleitet und angekündigt, sodass das Kind weiß, was geschieht, und sich darauf einstellen kann. Die Signale, Bedürfnisse und persönlichen Grenzen des Kindes werden dabei wahrgenommen und respektiert. Besonders wichtig sind uns der Schutz der Intimsphäre und ein wertschätzender Umgang mit dem Körper des Kindes.

Die Kinder werden entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes aktiv an den Pflegesituationen beteiligt. Sie erhalten beispielsweise die Möglichkeit, beim An- und Ausziehen mitzuwirken, sich zunehmend selbstständig die Hände zu waschen oder einzelne Schritte der Körperpflege selbst zu übernehmen. Auf diese Weise erleben sie Selbstwirksamkeit und entwickeln nach und nach mehr Selbstständigkeit.

Das Wickeln erfolgt individuell nach dem Bedarf des Kindes und nicht ausschließlich zu festgelegten Zeiten. Auch den Übergang von der Windel zur Toilette begleiten wir individuell und ohne Druck. Dabei orientieren wir uns an den Signalen und dem Entwicklungsstand des Kindes und stehen mit den Eltern in engem Austausch.

Pflege bedeutet für uns deshalb immer auch Beziehung, Beteiligung und Bildung. In einer geschützten und vertrauensvollen Atmosphäre können die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln und erfahren, dass ihre Bedürfnisse und Grenzen wahrgenommen und ernst genommen werden.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Ein Krippentag ist für Kinder mit vielen Eindrücken, Begegnungen und Erfahrungen verbunden. Ruhe- und Schlafphasen geben ihnen die Möglichkeit, sich zu erholen, Erlebtes zu verarbeiten und neue Kraft zu sammeln. Deshalb gehören Schlafen, Ruhen und Entspannen selbstverständlich zu unserem Tagesablauf.

Nach dem Mittagessen werden die Kinder behutsam auf die Schlafenszeit vorbereitet. Wiederkehrende Abläufe und vertraute Rituale helfen ihnen dabei, zur Ruhe zu kommen und

geben Sicherheit und Orientierung. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Übergang aufmerksam und sorgen für eine ruhige und geborgene Atmosphäre.

Dabei berücksichtigen wir die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder. Nicht jedes Kind benötigt gleich viel Schlaf oder findet auf die gleiche Weise zur Ruhe. Persönliche Einschlafgewohnheiten und vertraute Begleiter wie Schnuller, Kuscheltier oder Schmusetuch können den Kindern zusätzliche Sicherheit geben.

Auch das Aufwachen gestalten wir möglichst behutsam. Die Kinder erhalten Zeit, langsam wach zu werden und in ihrem eigenen Tempo wieder im Krippenalltag anzukommen.

Neben der festen Mittagsruhe achten wir auch während des übrigen Tages auf die Signale der Kinder. Zeigt ein Kind ein Bedürfnis nach Ruhe oder Rückzug, erhält es die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und eine Pause vom lebhaften Gruppengeschehen zu nehmen.

Mahlzeiten in der Krippe

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein fester Bestandteil unseres Krippenalltags. Sie bieten den Kindern nicht nur Gelegenheit zum Essen und Trinken, sondern sind zugleich wichtige soziale und pädagogische Situationen. In einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre erleben die Kinder Gemeinschaft, kommen miteinander ins Gespräch und entwickeln zunehmend Selbstständigkeit.

Das Frühstück findet innerhalb der Frühstückszeit frei statt. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten, und werden entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes dabei begleitet, ihren Essplatz vorzubereiten und nach der Mahlzeit wieder aufzuräumen.

Das Mittagessen nehmen die Kinder gemeinsam ein. Es beginnt mit einem Gebet oder Tischspruch. Die Speisen werden den Kindern gezeigt und benannt. Die Kinder dürfen sich, entsprechend ihrer Fähigkeiten, selbst Essen auf ihren Teller schöpfen und entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. So lernen sie unterschiedliche Lebensmittel kennen und werden darin unterstützt, ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl wahrzunehmen.

Am Nachmittag findet unsere gemeinsame Schmause-Pause statt. Dabei nehmen die Kinder eine kleine mitgebrachte Mahlzeit zu sich, ergänzend steht ihnen je nach Angebot Obst und Gemüse zur Verfügung.

Während aller Mahlzeiten unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dort, wo sie Hilfe benötigen, und geben ihnen gleichzeitig möglichst viel Raum zum selbstständigen Handeln. Dabei achten wir auf die individuellen Bedürfnisse, Vorlieben sowie auf das Hunger- und Sättigungsgefühl der Kinder und begleiten sie in ihrem eigenen Tempo.

Mahlzeiten verstehen wir damit auch als Bildungsgelegenheiten: Die Kinder erleben Gemeinschaft, erweitern ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten, üben lebenspraktische Fertigkeiten und entwickeln zunehmend ein Gespür für die eigenen Bedürfnisse.

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, zeigt individuelle Interessen und macht täglich neue Erfahrungen. Durch aufmerksame und regelmäßige Beobachtung nehmen wir diese Entwicklungsschritte wahr und erhalten wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen des Kindes.

Zur strukturierten Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung arbeiten wir in der Krippe mit der Entwicklungsschnecke. Sie ermöglicht uns, verschiedene Entwicklungsbereiche des Kindes über einen längeren Zeitraum in den Blick zu nehmen und Veränderungen und Fortschritte sichtbar zu machen.

Ergänzend führen wir für jedes Kind einen Portfolioordner, der die Krippenzeit begleitet. Darin werden besondere Erlebnisse, Entwicklungsschritte und Erinnerungen beispielsweise durch Fotos, kleine Geschichten und Werke des Kindes festgehalten. Das Portfolio ist dabei nicht nur eine Dokumentation für die Erwachsenen, sondern macht auch für das Kind selbst Erlebnisse und Entwicklungsschritte sichtbar und erinnerbar.

Unsere Beobachtungen bilden außerdem eine Grundlage für den fachlichen Austausch im Team und für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Gemeinsam können wir auf die Entwicklung des Kindes schauen, seine Stärken wahrnehmen und überlegen, wie wir es auf seinem weiteren Weg gut begleiten können.

Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Krippe

Kinder in den ersten Lebensjahren lernen ganzheitlich und mit allen Sinnen. Sie beobachten, bewegen sich, probieren aus, wiederholen und ahmen nach. Die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche sind dabei eng miteinander verbunden und begegnen den Kindern auf vielfältige Weise im Krippenalltag.

Sprache und Kommunikation begleiten die Kinder durch den gesamten Tag. Die pädagogischen Fachkräfte greifen Äußerungen der Kinder auf, begleiten Handlungen sprachlich, betrachten gemeinsam Bilderbücher, singen Lieder und schaffen vielfältige Gesprächsanlässe. Auch Mimik, Gestik und andere nonverbale Ausdrucksformen werden aufmerksam wahrgenommen und beantwortet.

Bewegung und Körpererfahrung spielen in diesem Alter eine zentrale Rolle. Beim Krabbeln, Laufen, Klettern, Balancieren und Spielen erproben die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten und gewinnen zunehmend Sicherheit in ihren Bewegungen. Zusätzlich bietet der wöchentliche Bewegungstag im Bewegungsraum vielfältige Möglichkeiten für altersgerechte Bewegungserfahrungen.

Kreativität, Musik und Sinneserfahrungen ermöglichen den Kindern unterschiedliche Formen des Ausdrucks und Entdeckens. Beim Malen und Gestalten mit verschiedenen Materialien, beim Singen, Musizieren und Tanzen sowie beim Experimentieren mit Farben, Formen und

unterschiedlichen Materialien sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen und entwickeln eigene Ausdrucksmöglichkeiten.

Auch erste *mathematische, naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen* entstehen ganz selbstverständlich im Alltag. Die Kinder sortieren und ordnen, füllen Gefäße ein und aus, vergleichen Größen, entdecken Formen und Mengen und beobachten Ursache und Wirkung. Im Garten und bei Spaziergängen erleben sie außerdem Natur und Jahreszeiten unmittelbar und entdecken Pflanzen, Tiere und Veränderungen in ihrer Umgebung.

Im täglichen Miteinander entwickeln die Kinder ihre *emotionalen und sozialen Fähigkeiten* weiter. Sie erleben Gemeinschaft, knüpfen erste Freundschaften, lernen eigene Bedürfnisse auszudrücken und nehmen zunehmend auch die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahr. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie bei ersten Konflikten und unterstützen sie dabei, eigene Lösungswege zu entwickeln.

Unsere Aufgabe ist es, die Interessen und Entwicklungsschritte der Kinder aufmerksam wahrzunehmen und eine Umgebung zu schaffen, die zum Entdecken, Ausprobieren und selbstständigen Handeln anregt. Dabei erhält jedes Kind die Zeit und Unterstützung, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für die Kinder ein bedeutender Entwicklungsschritt. Vertraute Abläufe und Bezugspersonen werden teilweise verlassen, gleichzeitig eröffnen sich neue Räume, Beziehungen und Erfahrungen. Diesen Übergang begleiten wir behutsam und geben den Kindern ausreichend Zeit, sich auf die Veränderungen einzustellen.

Bereits im Vorfeld bereiten wir die Kinder auf ihre zukünftige Kindergartengruppe vor. Dafür stehen ihnen Fotoalben zur Verfügung, in denen die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten der Mäuse- und Fröschegruppe abgebildet sind. Gemeinsam mit den Kindern werden die Bilder immer wieder angeschaut und besprochen. Die Alben liegen für die Kinder frei zugänglich im Gruppenraum, sodass sie diese auch selbstständig betrachten können. Auf diese Weise werden die zukünftigen Bezugspersonen und die neue Umgebung bereits vor dem ersten Besuch zunehmend vertraut.

Etwa zwei Monate vor dem Wechsel beginnen die Kinder, ihre zukünftige Kindergartengruppe regelmäßig zu besuchen. Zweimal wöchentlich verbringen sie zunächst etwa eine Stunde bei den Mäusen oder Fröschen. Nach und nach wird die Besuchszeit erweitert. So können die Kinder die neuen Räume, die pädagogischen Fachkräfte, die anderen Kinder und den Tagesablauf schrittweise kennenlernen.

Die Besuche werden von den pädagogischen Fachkräften der Krippe und des Kindergartens gemeinsam begleitet und auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes abgestimmt. Durch die

vertraute Umgebung innerhalb unserer Kita und die schrittweise Annäherung können die Kinder Sicherheit gewinnen und erste Beziehungen in ihrer zukünftigen Gruppe aufbauen.

Auch die Eltern werden in den Übergang einbezogen und über die einzelnen Schritte informiert. Ein guter Austausch zwischen Eltern, Krippenteam und den zukünftigen pädagogischen Fachkräften unterstützt dabei, das Kind gemeinsam auf seinem Weg in den Kindergarten zu begleiten.

Gleichzeitig gehört zum Übergang auch der Abschied vom Kükennest. Die gemeinsame Krippenzeit findet einen bewussten Abschluss, bevor für das Kind ein neuer Abschnitt beginnt. So möchten wir den Kindern vermitteln, dass sie auf ihre bisherigen Erfahrungen vertrauen und sich mit Zuversicht auf das Neue einlassen können.

Schlusswort

Unsere Konzeption beschreibt, was uns in unserer pädagogischen Arbeit wichtig ist und wie wir den Alltag in unserer Kindertagesstätte gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gestalten.

Dabei verstehen wir unsere Konzeption nicht als etwas Abgeschlossenes. Pädagogische Arbeit entwickelt sich weiter – mit den Kindern, den Familien, dem Team und den Veränderungen, die der Kita-Alltag mit sich bringt. Deshalb überprüfen wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig, tauschen uns im Team darüber aus und entwickeln unsere Konzeption bei Bedarf weiter.

Wir wünschen uns, dass unsere Kindertagesstätte ein Ort ist, an dem Kinder sich sicher und angenommen fühlen, neugierig die Welt entdecken, Gemeinschaft erleben und ihren eigenen Weg gehen dürfen.